
Strategie des SNF für die internationale Zusammenarbeit

Datum: Februar 2021



SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
2.	Strategische Ziele und Grundsätze	3
3.	Rechtlicher und strategischer Rahmen	4
4.	Grundsätze	5
4.1	Globalität	5
4.2	Einfachheit	6
4.3	Multilaterale Zusammenarbeit und Wissensverbreitung	6
4.3.1	Unterstützung der Integration der Schweiz in den Europäischen Forschungs- und Innovationsraum	6
4.3.2	Teilnahme an internationalen Foren	6
4.3.3	Zusammenarbeit mit anderen Förderorganisationen	7
4.3.4	Förderung des Wissensaustauschs	7
4.4	Gute wissenschaftliche Praxis	8
4.4.1	Forschungsstandards	8
4.4.2	Qualität des Auswahlverfahrens	8
4.5	Akademische Freiheit	9
4.5.1	Wahrung der freien Verfolgung von Forschungsinteressen	9
4.5.2	Wissenschaftsdiplomatie und Unterstützung für gefährdete Forschende	9
4.6	Exzellenz	9
	Anhang: Systematik der internationalen Förderinstrumente des SNF	10

1. Einleitung

Eine Forschung, die globale Probleme löst, kennt keine Landesgrenzen. Die Schweizer Forschung ist international anerkannt und leistet einen Beitrag zur Lösung komplexer, drängender Herausforderungen der heutigen Welt. Die Schweiz und ihre Wirtschaft profitieren dabei vom globalen Wissensaustausch und vom Zugang zu internationalen Forschungsinfrastrukturen und -netzwerken. Dank ihrer Offenheit kann sich die Schweizer Forschung an der Spitze behaupten und herausragende Talente für sich gewinnen. Die Zusammenarbeit von Forschenden mit unterschiedlichem Hintergrund regt die Entwicklung neuer Ideen an und fördert den langfristigen Austausch von Wissen, Kompetenzen und Praktiken.

In diesem Dokument präsentiert der Schweizerische Nationalfonds (SNF) seine internationale Strategie und erklärt deren Umsetzung. Diese Strategie bildet einen festen Bestandteil des rechtlichen und allgemeinen strategischen Rahmens¹ des SNF. Die Partner des SNF können sich damit über die Grundsätze und Grenzen seiner Forschungsförderung informieren.

2. Strategische Ziele und Grundsätze

EINFÜHRUNG

Die internationale Verankerung der Forschungs- und Fördertätigkeit ist für die Schweizer Forschungsgemeinschaft und den Schweizerischen Nationalfonds zentral. Durch eine konsequente Unterstützung der Diversität in der Forschung und einen besonderen Fokus auf Gendergleichstellung fördern wir die Exzellenz der Schweizer Forschung. Mit der Vergabe von Forschungsgeldern im Rahmen eines kompetitiven Auswahlverfahrens setzen wir wissenschaftliche Standards und garantieren qualitativ hochstehende Forschung in einem sich stetig wandelnden Umfeld. Wir sind offen für jede Art von exzellenter Forschung, und dank einer vorausschauenden Planung können wir früh Forschungskapazitäten in zukunftssträchtigen Bereichen aufbauen, unser forschungspolitisches Wissen erweitern und dieses zum Nutzen der Gesellschaft einsetzen.

STRATEGISCHES ZIEL

Unser strategisches Ziel in der internationalen Zusammenarbeit besteht darin, die weltweite wissenschaftliche Zusammenarbeit und den Austausch zu unterstützen und zu optimieren. Unsere Aktivitäten sollen grenzüberschreitende Projekte zum Nutzen der Schweizer Wissenschaft fördern. Durch internationale Aktivitäten tragen wir zur Erweiterung der Forschungskapazitäten in der Schweiz und im Ausland bei.

¹ SNF-Strategie: <http://www.snf.ch/de/derSnf/portraet/strategie/>

GRUNDSÄTZE

Wir stützen unsere internationale Zusammenarbeit auf die folgenden Grundsätze und den expliziten Anspruch, dass unsere Partner diese Grundsätze in der Zusammenarbeit teilen:

- **Globalität.** Wir vernetzen Forschende weltweit.
- **Einfachheit.** Wir verwenden einfache Verfahren, die wenn immer möglich dazu beitragen, internationale Zusammenarbeit und Mobilität in die reguläre Forschungsförderung einzubeziehen.
- **Multilaterale Zusammenarbeit und Wissensverbreitung.** Wir ermöglichen und fördern die Mobilität von Talenten und den Austausch von Ideen. Dazu gehört auch der freie Zugang zu Publikationen und Daten aus internationalen Projekten.
- **Gute wissenschaftliche Praxis.** Wir engagieren uns für eine transparente Zusammenarbeit, bei der alle Gesuchstellenden gleichbehandelt werden. Die Zusammenarbeit achtet die Integrität der Forschung, die Menschenrechte und die rechtlichen Grundlagen der Forschung, sowohl im Auswahlverfahren als auch bei der Durchführung der Projekte.
- **Akademische Freiheit.** Wir stehen ein für die Forschungsfreiheit und die wissenschaftliche Autonomie und schenken den Forschenden Vertrauen.
- **Exzellenz.** Wir machen wissenschaftliche Exzellenz zum Hauptkriterium für die Vergabe von Forschungsgeldern.

3. Rechtlicher und strategischer Rahmen

Die Schweizerische Eidgenossenschaft strebt an, auch künftig weltweit eine Spitzenposition in Bildung, Forschung und Innovation zu belegen. Gemäss der Internationalen Strategie der Schweiz im Bereich Forschung und Innovation beteiligt sie sich am Aufbau des europäischen Forschungs- und Innovationsraums durch die Mitwirkung der Schweiz in europäischen Programmen und Organisationen. Die Schweiz unterstützt zudem die weltweite wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit der Schweizer Hochschulen und Forschungsinstitutionen mit ihren ausländischen Pendanten, insbesondere durch den Aufbau und die Förderung bilateraler Partnerschaften mit ausgewählten Ländern und Regionen². Der SNF berücksichtigt bei der Mittelvergabe in der internationalen Forschungszusammenarbeit die Ziele und Massnahmen des Bundes.^{3,4}

Zur Erfüllung seiner Aufgabe arbeitet der SNF mit seinen Partnern in der Schweiz und im Ausland zusammen und ergänzt deren Aktivitäten. Institutionelle staatliche Partner sind insbesondere das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), das Kompetenzzentrum des Bundes für nationale und

² Internationale Forschungs- und Innovationszusammenarbeit der Schweiz: <https://www.sbfi.admin.ch/sbfi/de/home/forschung-und-innovation/internationale-f-und-i-zusammenarbeit.html>

³ Art. 10 des Bundesgesetzes über die Förderung der Forschung und der Innovation (FIFG) <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20091419/index.html#a10>

⁴ Statuten SNF, Art. 1 Abs. 2, http://www.snf.ch/SiteCollectionDocuments/statuten_15_d.pdf

internationale Fragen der Bildung, Forschung und Innovation, und das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA), einschliesslich der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA). Von dieser Zusammenarbeit profitieren sowohl die Forschung als auch die Diplomatie auf europäischer und globaler Ebene.

Zusätzlich pflegt der SNF auch den direkten Austausch mit der Forschungsgemeinschaft in der Schweiz: Er informiert, klärt die Bedürfnisse der Wissenschaft ab und maximiert so den Nutzen der internationalen Zusammenarbeit für die Forschenden in der Schweiz.

4. Grundsätze

4.1 Globalität

Forschung ist globalisiert und gleichzeitig immer spezialisierter. Der weltweite Austausch von Ideen gehört zu den Triebfedern wissenschaftlicher Exzellenz.

Die Forschenden in der Schweiz sind sehr daran interessiert, mit Partnerinnen und Partnern in der ganzen Welt zusammenzuarbeiten, weshalb der SNF die internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit fördert. Mit einer globalen Perspektive schafft der SNF dazu einen flexiblen Rahmen, in welchem sich Schweizer Forschende mit anderen Forschenden vernetzen können, unabhängig davon, in welchem Land sich diese befinden und ob bereits Kontakte bestehen. Dies kann auch die Unterstützung von Forschungspartnerinnen und -partnern in Ländern mit tiefem und mittlerem Einkommen beinhalten, um Projekte zu ermöglichen, die sonst nicht durchführbar wären.

Über die bilaterale Zusammenarbeit hinaus finanziert der SNF die Teilnahme an multilateralen Initiativen in Europa und weltweit. Dies trägt dazu bei, eine Fragmentierung der Förderlandschaft zu vermeiden und schafft Synergien sowohl zwischen Förderorganisationen als auch zwischen Forschenden. Darüber hinaus erleichtert dieser Ansatz die Integration von Schweizer Forschenden in internationale Netzwerke, und er stärkt die Wettbewerbsfähigkeit aller Partner. Kriterien für die Entscheidung, an solchen Initiativen mitzuwirken, sind die Stärke der Schweizer Forschung in den entsprechenden Forschungsbereichen und der erwartete Mehrwert sowie die Beteiligung von wichtigen nationalen und internationalen Partnerinnen und Partnern. Der SNF wendet zur Identifikation interessanter Initiativen und Partnerinnen und Partner, auch aus der anwendungsorientierten Forschung, einen systematischen Ansatz an.

Bei der Umsetzung dieses globalen Ansatzes orientiert sich der SNF an der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG). Dies kommt auch direkt in spezifischen Förderinstrumenten zum Ausdruck. Gleichzeitig engagiert sich der SNF in Zeiten globaler Krisen für flexibles und rasches Handeln.

Im Allgemeinen möchte der SNF globale Zusammenarbeitsnetzwerke unterstützen, die dazu beitragen, die Umsetzung bestehender Forschungsergebnisse in die Praxis zu beschleunigen – namentlich von Anwendungen, welche die nachhaltige Entwicklung vorantreiben.

4.2 Einfachheit

Der SNF will den administrativen Aufwand für die Forschenden so gering wie möglich halten. Deshalb setzt er bei der Ausgestaltung und Umsetzung von Förderinstrumenten auf einfaches, schlankes Management. Dasselbe gilt für die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen. Wo möglich und sinnvoll integriert der SNF bi- und multilaterale Fördermöglichkeiten in bestehende Instrumente, damit nicht zu viele verschiedene Instrumente nebeneinander bestehen. Ausserdem bleibt der SNF in seiner Fördertätigkeit so flexibel, dass er nicht nur ein breites Spektrum von Forschung unterstützen kann, sondern auch rasch auf einen Bedarf an Zusammenarbeit reagieren und genügend Unterstützung für die internationale Forschungsgemeinschaft bereitstellen kann.

4.3 Multilaterale Zusammenarbeit und Wissensverbreitung

Die Forschenden benötigen geeignete Rahmenbedingungen, damit sie Wissen austauschen, Synergien zwischen Forschungsgebieten nutzen, die kritische Masse zur erfolgreichen Durchführung von Forschungsprojekten erreichen, die besten Talente rekrutieren und professionelle Netzwerke aufbauen können. Zu diesen wichtigen Rahmenbedingungen gehören der freie Personenverkehr, die freie Meinungsäusserung, die Finanzierung von Forschung und geeigneter Organisationsstrukturen, der Zugang zu Forschungsinfrastrukturen und die Karriereförderung.

4.3.1 Unterstützung der Integration der Schweiz in den Europäischen Forschungs- und Innovationsraum

Der Zugang zu relevanten multilateralen Finanzierungskanälen und der internationale Wettbewerb machen die Schweiz zu einem attraktiven Forschungshub. Auf europäischer Ebene ist es für die Schweiz fundamental, Teil des Europäischen Forschungs- und Innovationsraums zu bleiben. Deshalb erachtet der SNF die Vollasoziiierung der Schweiz an die Europäischen Rahmenprogramme für Forschung und Innovation als prioritär. Die Beteiligung an diesen Rahmenprogrammen erfolgt komplementär zur nationalen Förderung, Überlappungen sind jedoch nicht ausgeschlossen, falls dies strategisch von Vorteil ist.

Der SNF verfolgt die Entwicklungen in der globalen und europäischen Forschungsförderung aufmerksam und beteiligt sich aktiv an Debatten über deren Zukunft, entweder direkt oder zusammen mit anderen europäischen Organisationen innerhalb von Science Europe⁵. Für seine Tätigkeiten auf europäischer Ebene tauscht der SNF Informationen aus mit SwissCore, dem Schweizer Verbindungsbüro für Bildung, Forschung und Innovation in Brüssel, den relevanten Abteilungen des SBFI, und der Mission der Schweiz bei der Europäischen Union.

4.3.2 Teilnahme an internationalen Foren

Der SNF engagiert sich in verschiedenen Foren für Wissenschaftspolitik, zum Beispiel im Global Research Council⁶ (GRC) oder bei Science Europe, und bringt seine Expertise in Ausschüssen und Arbeitsgruppen von zwischenstaatlichen Institutionen

⁵ <https://www.scienceeurope.org/>

⁶ <https://www.globalresearchcouncil.org/>

und Programmen, zum Beispiel im Global Science Forum (GSF), der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), oder in den Programmkomitees der Europäischen Rahmenprogramme ein. Ausserdem beteiligt sich der SNF an internationalen disziplinären Foren von Förderorganisationen.

Der SNF baut durch Dialog und gemeinsame Interessen Allianzen auf, erarbeitet Standpunkte, vertritt seine Politik und trägt dazu bei, dass die Interessen der Forschung in der Schweiz auf internationaler Ebene gewahrt werden.

4.3.3 Zusammenarbeit mit anderen Förderorganisationen

Der SNF versucht, die Zusammenarbeit mit anderen Förderorganisationen auf das Prinzip der Gegenseitigkeit zu stützen, die bestehenden Partnerschaften zu vertiefen und weitere Partnerschaften einzugehen. Dabei besteht der Hauptzweck darin, die grenzüberschreitende Forschungszusammenarbeit zu erleichtern.

Der SNF arbeitet mit Partnerorganisationen sowohl im Rahmen von Ausschreibungen (kurz- und mittelfristiger Zeithorizont) als auch mittels institutionellen Vereinbarungen (langfristiger Zeithorizont) zusammen. Letztere basieren auf dem International Co-Investigator Scheme und den Lead-Agency-Verfahren. Wenn rechtliche, praktische oder finanzielle Hürden bestehen, hält der SNF den Dialog über Alternativen aufrecht und kommuniziert transparent mit den betroffenen Stakeholdern.

Institutionelles Lernen ist ein wichtiger Aspekt der Zusammenarbeit zwischen den Förderorganisationen. Mit dem Ziel, institutionelles Wissen aufzubauen und auszutauschen, engagiert sich der SNF mit Aktivitäten wie Mitarbeitendenaustausch, Teilen von Unterlagen und Beispielen oder Fach- und Politikdiskussionen.

Auf Anfrage berät der SNF andere Förderorganisationen, zum Beispiel beim Aufbau von neuen Förderstellen oder bei Evaluationen.

4.3.4 Förderung des Wissensaustauschs

Der SNF ist überzeugt, dass die freie Zirkulation von Ideen und eine offene Wissenschaft (Open Science) in einer demokratischen Gesellschaft die Wissenschaft voranbringen. Der SNF unterstützt Zusammenarbeit durch wissenschaftlichen Austausch in verschiedenen Settings, unter anderem durch die Finanzierung von Forschungsaufenthalten und der Teilnahme an internationalen Konferenzen. Die Zugänglichkeit und den Austausch von Wissen fördert der SNF zusätzlich, indem er verlangt, dass alle Publikationen und Daten aus gemeinsamen Forschungsprojekten gemäss den Grundsätzen des Open Access zu Publikationen⁷ und der Open Data⁸ für die Allgemeinheit verfügbar gemacht werden.

⁷ Open-Access-Politik des SNF für Publikationen:
http://www.snf.ch/de/derSnf/forschungspolitische_positionen/open_access/

⁸ Open-Access-Politik des SNF zu Open Research Data:
http://www.snf.ch/de/derSnf/forschungspolitische_positionen/open_research_data/

4.4 Gute wissenschaftliche Praxis

4.4.1 Forschungsstandards

Der SNF fördert die Forschungsintegrität auf der Grundlage der fundamentalen Werte Verlässlichkeit, Ehrlichkeit, Respekt, Verantwortungsbewusstsein und Sorgfalt. Bei der Unterstützung der internationalen Zusammenarbeit orientiert sich der SNF an den «Grundsätzen und Verfahrensregeln der wissenschaftlichen Integrität» der Akademien der Wissenschaften Schweiz⁹ und am «Europäischen Verhaltenskodex für Integrität in der Forschung» des europäischen Verbunds der Akademien ALLEA¹⁰. Dies gilt insbesondere für die Verlässlichkeit und Transparenz bei Entwicklung, Design und Umsetzung von Forschung und bei der Kommunikation von Forschungsergebnissen. Zur Gewährleistung einer Zusammenarbeit unter gleichwertigen Bedingungen ermutigt der SNF die Forschenden, sich an die 11 Grundsätze für grenzüberschreitende Forschungspartnerschaften zu halten¹¹.

4.4.2 Qualität des Auswahlverfahrens

Der SNF wendet faire, transparente Auswahlverfahren an und orientiert sich dabei an der San Francisco Vereinbarung über die Forschungsbewertung (DORA)¹². So schafft er Vertrauen in seine Verfahren und damit auch in die unterstützte Forschung. Die Förderentscheide stützen sich auf ein internationales und transparentes Peer-Review-System gemäss den Grundsätzen des GRC¹³. Der SNF wendet klare Regeln zur Vermeidung von Interessenkonflikten an¹⁴. Ausserdem engagiert sich der SNF für Chancengleichheit, insbesondere mit Blick auf Gender, und die Bekämpfung impliziter Bias¹⁵.

Der SNF arbeitet eng mit anderen Förderorganisationen zusammen, die diese Ziele teilen – zum Beispiel durch gemeinsame Auswahlverfahren oder die gegenseitige Anerkennung von Verantwortlichkeiten, etwa in Lead-Agency-Vereinbarungen. Gemeinsame ethische Grundsätze gewährleisten das für diese Zusammenarbeit notwendige Vertrauen.

⁹ Akademien der Wissenschaften Schweiz, 2021: *Kodex für Wissenschaftliche Integrität*. <http://go.akademien-schweiz.ch/integrity>. <http://doi.org/10.5281/zenodo.4707584>.

¹⁰ <https://allea.org/code-of-conduct/>

¹¹ Bruno Stöckli, Urs Wiesmann, Jon-Andri Lys, 2012: *Leitfaden für grenzüberschreitende Forschungspartnerschaften: 11 Prinzipien*. Bern, Schweiz. Kommission für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern (KFPE) <https://11principles.org/>

¹² <https://sfdora.org/read/read-the-declaration-deutsch/>

¹³ Statement of Principles of the GRC on Peer/Merit Review: https://www.globalresearchcouncil.org/fileadmin/documents/GRC_Publications/Statement_of_Principles_on_Peer-Merit_Review_2018.pdf

¹⁴ SNF-Richtlinie zu Interessenkonflikten: http://www.snf.ch/de/derSnf/auswahlverfahren/interessenkonflikte_befangenheit_ausstand/

¹⁵ SNF-Gleichstellungspolitik: http://www.snf.ch/de/derSnf/forschungspolitische_positionen/gleichstellung/

4.5 Akademische Freiheit

4.5.1 Wahrung der freien Verfolgung von Forschungsinteressen

Der SNF schützt die akademische Freiheit von Forschenden im Sinne der Bundesverfassung¹⁶. Unter akademischer Freiheit versteht der SNF die Garantie, dass Forschende ihre wissenschaftliche Arbeit frei planen und durchführen, national und international ihre Partnerinnen und Partner frei wählen und ihre Ergebnisse kommunizieren können (keine Repression). Gemäss der Magna Charta der Europäischen Universitäten¹⁷ beinhaltet diese Freiheit auch den freien Verkehr von Ideen (Zugang zu Informationen).

Der SNF ist überzeugt, dass die akademische Freiheit auf dem Weg zu neuen, wegweisenden Erkenntnissen oder Anwendungen wichtig ist. Er unterstützt diese Vision, indem er Möglichkeiten für Zusammenarbeit erschafft, die thematisch offen sind und bei der Wahl der Partnerinnen und Partner keine Vorgaben machen. Der SNF lehnt die Zensur von Ideen ebenso ab wie ideologische Kontrollen (zum Beispiel vor der Veröffentlichung) und den systematischen Ausschluss von Themen.

4.5.2 Wissenschaftsdiplomatie und Unterstützung für gefährdete Forschende

Der SNF ist überzeugt, dass internationale Zusammenarbeit in der Wissenschaft Vertrauen schaffen und die Forschungsfreiheit stärken kann. Seine Förderinstrumente ermöglichen es Forschenden mit unterschiedlichem geografischem und kulturellem Hintergrund, zusammenzuarbeiten. Dies kann dazu beitragen, politische Differenzen zwischen Ländern zu überbrücken. Durch seine verschiedenen internationalen Aktivitäten kann der SNF die wissenschaftliche Zusammenarbeit auch dort unterstützen, wo die akademische Freiheit in Gefahr ist. Insbesondere kann der SNF eine Anschubfinanzierung für ausländische Forschende gewähren, die in ihrem Land persönlich bedroht sind und ihre wissenschaftliche Arbeit an einer Schweizer Institution weiterführen möchten – in einer fruchtbaren Umgebung zusammen mit anderen Forschenden aus der Schweiz und dem Ausland.

4.6 Exzellenz

Der SNF verpflichtet sich, seine Förderungsentscheide auf das Potenzial eines Projekts, exzellente Forschung zu generieren, zu stützen. Die Förderung exzellenter Forschung wird als Sprungbrett für die übergeordnete Aufgabe des SNF, den Erkenntnisgewinn zu ermöglichen, betrachtet. Die Auslegung des Begriffs erfolgt umfassend und schliesst Exzellenz in ihrer gesamten Vielfalt ein. Die zentrale Rolle von Exzellenz schliesst die Berücksichtigung ergänzender Kriterien nicht aus, insbesondere die Chancengleichheit oder den potenziellen technologischen, gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Nutzen.

Der SNF ist überzeugt, dass dieser Fokus auf Exzellenz, sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene, zu einer ergiebigen und ambitionierten

¹⁶ Bundesverfassung, Art. 20: <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19995395/index.html#a20>

¹⁷ Magna Charta Universitatum: <http://www.magna-charta.org/resources/files/the-magna-charta/german>

wissenschaftlichen Zusammenarbeit beiträgt, die allen Partnerinnen und Partnern zugutekommt.

Anhang: Systematik der internationalen Förderinstrumente des SNF

Siehe nächste Seite.

Overview of the instruments of the SNSF for international mobility and collaboration

Our strategic objective in [international cooperation](#) is to facilitate and optimise global scientific collaboration and exchange. Our activities aim to foster cross-border cooperation to the benefit of Swiss science. Through our international activities, we contribute to the increase of research capacity in Switzerland and abroad.

We base our international co-operation on the following principles and on the explicit understanding that these principles are shared with our co-operating partners:

- **Global approach.** We connect researchers globally.
- **Simplicity.** We promote simple procedures, aiming to include international collaboration and mobility in regular research funding whenever possible.
- **Multilateral co-operation and knowledge circulation.** We enable and promote talent circulation and the resulting exchange of ideas including free access to publications and data resulting from international projects.
- **Good scientific practice.** We are committed to collaboration that is transparent, treats all applicants on an equal basis, promotes research integrity, and respects human rights as well as the legal framework of research, both during the evaluation process and in conducting research projects.
- **Academic freedom.** We support the principle of research freedom and defend scientific autonomy, in a spirit of trust in scientists.
- **Excellence.** We make scientific excellence the main criterion for allocating funds.

Category	Description	Eligible countries	Eligible costs	Deadlines
<i>Individual mobility</i>				
<u>Scientific Exchanges</u>	Scientific Exchanges are aimed at researchers who wish to host their own scientific event in Switzerland, invite colleagues from abroad for a research visit to Switzerland, or visit their colleagues in another country. Scientific conferences or workshops may last from 1 to 5 days; research visits are funded for a period of 1 to 6 months.	Any country	Travel expenses, room and board costs of the travelling researchers, up to CHF 25,000; expenses for accompanying children (do not count towards upper limit of CHF 25k)	At least 4 months before the scheduled start of funding
<u>Mobility grants in projects</u>	Mobility grants are aimed at doctoral students who wish to improve their scientific profile by going abroad for 6 to 12 months while employed in an ongoing SNSF research project. The stay must take place within the timeframe of the research project.	Any country	Travel and living costs, as well as fees for conferences and workshops, up to CHF 20,000	At least 3 months before the scheduled start of the stay abroad
<u>Postdoc.Mobility</u>	Postdoc.Mobility fellowships are aimed at researchers who have done a doctorate or who complete it within the next nine months and wish to pursue an academic career in Switzerland after their time abroad. The funding period is 24 months for a research stay abroad, and 3 to 12 months for a return grant to finance their initial period of research after returning to Switzerland.	Any country	Grant for subsistence costs, flat-rate for travel expenses and possible contribution to research and conference costs	1 February, 1 August
<u>Money Follows Researcher</u>	Aimed at researchers who move abroad and would like current SNSF funding to continue. The project can either continue in Switzerland while being managed from abroad or it can be transferred to the new location.	Any country	The SNSF makes decisions as to the further use of funds on a case-by-case basis	A detailed request must be submitted to the SNSF division responsible for the grant as early as possible.

Category	Description	Eligible countries	Eligible costs	Deadlines
<i>Collaboration in research projects within international and collaborative programmes</i>				
<u>Swiss bilateral programmes</u>	The bilateral programmes of the Swiss Confederation are aimed at promoting and strengthening scientific cooperation with non-European countries that show high research potential.	See the website of the SERI on bilateral cooperation programmes	As in project funding for researchers in Switzerland (see relevant call documents)	Ad hoc calls; see the calls website and newsletter for more information.
<u>Enlargement contribution</u>	Switzerland is contributing to the EU enlargement by supporting efforts to reduce economic and social disparities. The Swiss Agency for Development and Cooperation (SDC) mandated the SNSF and its counterpart in a partner country to launch and coordinate calls for Joint Research Projects (JRPs).	Croatia	As in project funding for researchers in Switzerland (see relevant call documents)	Currently there are no further calls foreseen.
<u>SPIRIT</u>	The Swiss Programme for International Research by Scientific Investigation Teams (SPIRIT) promotes team-oriented cross-border research. It is intended for 2 to 4 research groups, with at least 1 applicant in Switzerland and at least 1 applicant in an eligible partner country.	Based on the DAC list of the OECD (with exceptions) . See www.snsf.ch/spirit .	As in project funding for all applicants; at least 30% of the budget used in Switzerland, at least 30% in the partner countries.	Pre-proposals can be submitted anytime, full proposals upon invitation only
<u>Sinergia</u>	Sinergia promotes the interdisciplinary collaboration of 2 to 4 applicants proposing breakthrough research. If there are 3 or 4 applicants, 1 applicant may be based at a research institution abroad, if their expertise is essential.	Any country	As in project funding for all applicants	1 June, 1 December
<u>COST</u>	COST (European Cooperation in Science & Technology) supports Europe-wide scientific cooperation across all science and technology fields by means of broad scientific networks, COST Actions. COST Actions do not fund research itself, but support networking via different tools such as meetings, short-term scientific exchanges, training schools and dissemination activities. The SNSF opens yearly calls for the funding of national COST Projects , intended to support the research of Swiss researchers involved in ongoing COST Actions.	COST Actions: COST Member States COST Projects: only Switzerland	COST Actions: networking activities COST Projects: As in project funding, except for equipment.	COST Actions: See COST website: www.cost.eu COST Projects: yearly calls: www.snsf.ch/cost
<u>r4d</u>	Swiss Programme for Research on Global Issues for Development (r4d programme) of the SNSF and the SDC is aimed at researchers in Switzerland and in developing and emerging countries who wish to execute a joint research project on global issues. The programme focuses on reducing poverty and protecting public goods in developing countries.	Based on the DAC list of the OECD (See call document for details)	As in project funding for all applicants. 1. At least 50% of the academic personnel (in person months) per project resides in developing countries (group 2. At least 40% of the approved amount must go to the partners from country group 1. 3. 10% to 15% of the amount awarded to a project must be used for application and communication.	No further calls

Category	Description	Eligible countries	Eligible costs	Deadlines
<u>NCCRs</u>	National Centres of Competence in Research (NCCRs) are aimed at established researchers in Switzerland who wish to pursue a long-term research project on a theme of strategic importance. The NCCR management teams are based at a higher education institution or at another renowned research institution. NCCRs are backed by one or more home institution. Expertise from abroad can be incorporated in the NCCR if it does not exist or is insufficiently developed in Switzerland.	Any country	According to <u>NCCR budget guidelines</u> - Analogous to project funding, no overhead.	Currently no call
<u>NRPs</u>	National Research Programmes (NRPs) embrace research projects that contribute to solving the key problems of today. The Federal Council makes the selection of topics, which it then refers on to the SNSF to address within the scope of an NRP. Collaboration with research groups in other countries is possible, provided the co-operation either generates significant added value that could not be achieved without cross-border cooperation, or that substantially enhances the proposed research with respect to content or methodology, or if the competence of researchers from abroad is essential for the successful completion of the project. As a rule, the funding share requested for researchers abroad may not exceed 30% of the overall budget.	Any country	As in project funding for all applicants from either country	NFP calls are launched at irregular intervals; see the <u>calls website</u> and the <u>newsletter</u> .
<i>Collaboration in projects: supplementary measures</i>				
<u>Project partners in SNSF-funded projects</u>	Project partners are researchers in Switzerland or abroad who make a partial contribution to the research project without being responsible for the project.	Any country	Research costs, excluding salaries, of up to 20% of the project budget.	Project partners must be designated in the project application and included in the budget.
<u>Collaboration and networking costs in SNSF-funded projects</u>	Project grants may be used to cover the following costs: for national and international cooperation and networking activities carried out in connection with the funded research as well as for the organisation of conferences and workshops in connection with the funded research.	Any country	Costs of collaboration activities directly linked to the research project, travel costs, organization costs for events	Must be included in the budget of submitted projects.
<u>International Co-Investigator Scheme</u> (formerly Money follows Co-operation Line)	The International Co-Investigator Scheme provides funding for cross-border projects with international partners. It is available for a limited number of countries with which the SNSF has signed an agreement. The projects includes a Swiss-based project and a subprojects conducted by the international partner, which are evaluated and funded by the SNSF, and reciprocally.	Denmark, Norway, Sweden, the Netherlands, as well as UK (social sciences and humanities only)	As in project funding for all applicants from either country	In project funding (1 April, 1 October), if the majority of the research is in Switzerland; otherwise submission to the partner organisation
<u>Weave/Lead Agency</u>	Weave and Lead Agency are part of the SNSF's project funding scheme. A single funder is the Lead Agency for projects with international partners, either the SNSF or its partner agency abroad. The researchers need to make only a single submission to the Lead Agency, instead of several proposals to different national agencies. The multilateral Weave agreement gives researchers the choice of the Lead Agency and enables trilateral projects. In the case of bilateral Lead Agency agreements, the lead is usually on an annual rotation basis and only bilateral projects are possible.	Weave: Austria, Belgium, Croatia, Czech Republic, Germany, Luxembourg, Poland, Slovenia, Sweden Lead Agency: France, Sao Paolo, South Africa, South Tyrol	In Switzerland: as in project funding In the partner country: according to the respective national regulations	Weave: 1 April, 1 October, if submitted to the SNSF or the deadline of the partner organisation Lead Agency: depends on the Lead Agency